

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010

Gastuniversität: Norwegian School of Economics and Business Administration

Aufenthaltsdauer: 12. August 2010 bis 22. Dezember 2010



1 Stadt, Land und Leute

Bergen ist mit ihren 260 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Norwegens und wird manchmal auch als die heimliche Hauptstadt Norwegens gehandelt. Oft wird sie – auf Grund ihrer Lage - als „die Stadt mit den Füßen im Meer, dem Kopf in den Bergen und dem Herz am richtigen Platz“ beschrieben. Mit insgesamt 30 000 Studenten zählt Bergen zu den beliebtesten Studentenstädten Skandinaviens.

Die Stadt würde ich als eher klein, sehr warmherzig und mit viel Charme beschreiben. Durch die unmittelbare Nähe zum Golfstrom ist das Klima milder als in anderen Gebieten Norwegens. Auch auf Grund dessen, zählt Bergen zu einer der regenreichsten Städte Europas, obwohl ich das aus eigener Erfahrung - mit nur 15 Regentagen, die ganzen Monate hinweg - nicht bestätigen kann. Bergen stellt den so genannten „Gateway“ zu den beliebtesten Touristenattraktionen dar, da es sich genau zwischen dem beeindruckenden Sognefjord und Hardangerfjord befindet. Aber vor allem auch die Stadt selbst ist es wirklich Wert: das Weltkulturerbe und Hanseviertel Bryggen, der Ausblick von den umgebenden Bergen Ulriken und Fløyen, der Fischmarkt, die Fantoft Stabkirche etc.

Bis Ende September sieht man sehr oft wirklich schöne Sonnenuntergänge und das erst ziemlich spät, da es bis ca. 10 Uhr nachts komplett hell ist. Nach und nach wird es dann täglich etwas früher dunkler und im Dezember merkt man dann doch einen Unterschied zu Österreich. Das empfand ich keinesfalls als störend, da der „Umschwung“ langsam von statten geht und man somit genügend Zeit hat sich daran zu gewöhnen. Im Dezember wird es ungefähr um halb 10 morgens heller und die Sonne geht um ca. halb 4 wieder unter.

Die meisten NorwegerInnen wachsen quasi zweisprachig auf und sprechen daher auch nahezu perfektes Englisch. Durch die Ähnlichkeit zu unserer Sprache können viele auch (etwas) Deutsch.

Norwegen ist ein wunderschönes und vielseitiges Land mit imposanter Natur.

2 Soziale Integration

Ich finde, dass es zwischen NorwegerInnen und ÖsterreicherInnen nur sehr geringe Unterschiede gibt. Zu Beginn muss man selber auf Einheimische zugehen, sobald dies aber getan ist, sind sie wirklich kommunikativ und hilfsbereit. Abends sind sie dann sowieso wie ausgewechselt, kommen aus sich heraus und gehen auf einen zu. In Bergen wird exzessiv fort gegangen, was aber niemanden Abschrecken soll – wie uns gleich in der Welcome Week signalisiert wurde, sollte man sich nicht gezwungen fühlen irgendetwas zu tun was man nicht möchte. So etwas wie in dieser Woche habe ich nämlich noch nie erlebt. Es wurden täglich ausschweifende Partys für alle Austauschstudenten organisiert, wo auch wirklich darauf geachtet wurde, dass jeder einzelne voll integriert ist. Wir wurden in Mentorgruppen eingeteilt und in dieser Konstellation haben wir vorgeglüht, bevor es dann zu den offiziellen Events des Internationalen Komitees ging (bspw. Psildebreakfast, Taste of Norway, Sveisaften, Pub Crawl...). Man hat aktiv versucht alle Studenten untereinander so gut wie nur möglich miteinander vertraut zu machen, was meiner Einschätzung nach auch mehr als gelungen ist. Die Mentoren sind vor allem in der ersten Woche quasi die Ansprechpersonen

in allen Belangen und stehen einem zur Seite. Auch nach der Welcome Week wurden legendäre Parties, von NorwegerInnen, im Klubben (sozusagen der Mensakeller der NHH) angeboten: Homecoming Party, Hobby Party, Bierstuben, etc. wo sich dann auch die NorwegerInnen um Karten gerissen haben. Alles in allem kann ich nur sagen, dass es fast unmöglich ist sich in Bergen zu langweilen, da einfach immer, und zwar wirklich immer, irgendetwas organisiert wurde, bspw. ein Ausflug, Zusammentreffen... Zudem gibt es auch noch das Buddy Programm Bergen, dem sich jeder Austauschstudent anschließen kann und somit eine(n) NorwegerIn zur Seite gestellt bekommt mir der/dem man viel unternehmen kann bzw. Einheimische und deren Gewohnheiten/Traditionen näher kennen lernen kann.

3 Unterkunft

Normalerweise sind alle NHH Austauschstudenten im Studentenheim *Hatleberg* in unmittelbarer Uni-Nähe einquartiert. Dieses Jahr waren aber auch viele in *Fantoft*, was nicht unbedingt ein Nachteil ist. Dadurch, dass Fantoft ca. 45 Minuten von der NHH entfernt ist, ist es vielleicht doch etwas sozialer, weil eigentlich immer alle Austauschstudenten gemeinsam fahren (die Fahrt ist total problemlos, da sich die Haltestelle direkt in Fantoft bzw. sich die Bushaltestelle zum Umsteigen genau gegenüber der Station der Bybanen im Stadtzentrum befindet). Im Gegensatz zu Hatleberg sind dort auch noch Austauschstudenten der University of Bergen, d.h. man lernt nicht nur jene der NHH kennen. Dennoch muss gesagt werden, dass Fantoft wohl nicht ganz mit dem Standard der Studentenheime in Linz mithalten kann – und Hatleberg eindeutig schöner ist. Fantoft ist sehr alt und das Erscheinungsbild ist nicht unbedingt einladend – man gewöhnt sich aber daran. Man hat entweder ein Zimmer und Bad alleine und dafür eine Gemeinschaftsküche, oder wiederum ein eigenes Zimmer, teilt sich dann aber Bad und Küche mit einer zweiten Person. In Hatleberg hingegen, gibt es renovierte und etwas „ältere“ Zimmer. Je nachdem richtet sich auch der Preis – soweit ich weiß, bekommt man aber einfach eines zugeteilt, wenn man nicht bei den ersten Anreisenden ist. Die renovierten Zimmer sind aber wirklich sehr schön, neu und kosten ca. € 100 mehr als die nicht gerade erneuerten. Obwohl bei der Anmeldung Prioritäten bezügl. Hatleberg oder Fantoft angegeben werden können, wurden diese bei der Verteilung der Zimmer leider nicht beachtet.

4 Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	800 €
davon Unterbringung:	290 € pro Monat
davon Verpflegung:	190 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	50 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	40 € pro Monat
davon Sonstiges: Ausflüge, Reisen, fort gehen etc.	230 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	290 €
Orientierungsprogramm/Welcome Week:	55 €

5 Sonstiges

Der gesamte Aufenthalt ist völlig problemlos verlaufen: Man muss sich nur bei der Polizei registrieren, wobei man aber vor Ort von der NHH genauere Infos und Termine bekommt. Eine zusätzliche Krankenversicherung ist auch nicht notwendig, da die E-Card gültig ist.

6 Beschreibung der Gastuniversität

Die NHH ist eine kleine Schule, 4 km nördlich der Stadt, mit atemberaubendem Blick auf Meer und Fjorde. Es ist eine renommierte und beliebte Schule, in der NorwegerInnen einen sehr guten Notendurchschnitt haben müssen um aufgenommen zu werden. Es gibt 2 Gebäude in denen rund 2800 Studenten untergebracht sind. Dennoch stehen unzählige Lernräume, Computerräume etc. zur Verfügung. Die Einheimischen Studenten sind sehr ehrgeizig und versammeln sich schon morgens vor der Bibliothek um dort zu lernen. Man versucht wirklich das Studieren so angenehm wie möglich zu gestalten, was auch wirklich gelingt, wie ich finde.

7 Anmelde- und Einschreibformalitäten

Der gesamte Anmeldeprozess läuft online ab, wobei man sich bei SiB für ein Zimmer anmelden muss und eben auch an der NHH. Davor bekommt man aber via Mail von Fr. Okland ein Info Paket, mit allem Wissenswerten. Während der Welcome Week bekommt man eine Matrikelnummer, mit der man sich dann im StudentWeb (<https://studentweb.uib.no/scgi-bin/WebObjects/studentweb2?inst=nhh>) für Kurse und Klausuren anmelden kann. Um sich einen Eindruck über die einzelnen Lehrveranstaltungen verschaffen zu können, kann man sich über einen gewissen Zeitraum hinweg die Kurse ansehen und dann entscheiden welche man tatsächlich absolvieren möchte.

8 Studienjahreinteilung

Welcome Week / Orientierung:	16.8.2010 – 22.8.2010
Beginn/Ende LV-Zeit Semester/Term:	23.8.2010 – 4.11.2010
Prüfungszeiten:	8.11.2010 – 17.12.2010

9 Einführungswoche bzw.-veranstaltungen

Wie bereits unter „Soziale Integration“ erwähnt, wird in der ersten Woche vom Internationalen Komitee eine Welcome Week organisiert. Man wird in Mentorgruppen eingeteilt, wo ca. 15 Studenten aus verschiedensten Ländern der Welt von 3 Mentoren betreut werden. Wir hatten von Montag bis Sonntag volles Programm – alles auf freiwilliger Basis – wobei die Teilnahme wärmstes zu empfehlen ist. An den Vormittagen gab es Informationen bezügl. Kurse, der Schule im Allgemeinen, Informationen über Norwegen und einfach Dinge die praktisch sind zu wissen. Nachmittags ging es dann mit dem Vorglühen im Rahmen der Mentorgruppe los, bevor sich dann alle Austauschstudenten, Mentoren und meistens auch die norwegischen Anfänger auf einem offiziellen, aufwändig organisiertem Event getroffen haben: Baptism Ceremony in Fuken, Lunch, tour on campus, Pub-Crawl, Pilates- and Climbing courses, Taste of Norway, Sport tournament, Mountain hike, KKV-games und barbeque, Konzert: Lars Vaular, Bergen in a nutshell, Hatleberg tour, Aula Kino, Poker Night, Sveiseaften, Psildebreakfast, Extreme bus tour (wirklich empfehlenswert 😊)

Die Welcome Week hat 55 € gekostet, was aber im Anbetracht an was uns geboten wurde sehr günstig ist.

10 Kursangebot und besuchte Kurse

Unter folgendem Link findet man alle Kurse die auf Englisch angeboten werden:

<http://www.nhh.no/en/study-at-nhh/incoming-exchange-students/courses.aspx>

An der NHH wird, unabhängig von der Dauer des jeweiligen Kurses, alle 45 Minuten eine 15-minütige Pause gemacht, was wirklich sehr angenehm und für die Konzentration bzw. Motivation äußerst förderlich ist. In keinem dieser Kurse bestand Anwesenheitspflicht:

MBM 401 Consumer Behavior, 7.5 ECTS, Masterkurs

Der vierstündige Mittwochskurs wurde von Herbjorn Nysveen abgehalten. Der Kurs war besonders zeitaufwändig, was den Vorteil hatte, dass man so schon einiges für die Klausur „mitnehmen“ konnte. Um beim Examen antrittsberechtigt zu sein, musste man zwei Assignments und ein Term Paper abgeben und zusätzlich eine Präsentation abhalten. Der Professor ist wirklich auf jeden einzelnen Studenten eingegangen und hat versucht zu helfen, wo immer er konnte. Da das „workload“ von einigen Studenten als „too heavy“ angesehen wurde, hat er die Anforderungen sogar runtergeschraubt und ein Assignment zur Gänze gestrichen. Weiters hat er sich mehrmals die Zeit genommen, für jedes einzelne Term Paper, welches in Gruppen geschrieben wurde, mehrere Feedbacks und Verbesserungsvorschläge zu geben. Der Kurs im Allgemeinen hat eher weniger mit Marketing zu tun, als viel mehr mit dem psychologischen Hintergrund von Kaufentscheidungen; was ich im Großen und Ganzen aber sehr interessant fand.

MBM 402 Brand Equity and Pricing, 7.5 ECTS, Masterkurs

Dieser Kurs wurde von dem Amerikaner Mark Pasquine alle 2 Wochen, montags und dienstags, für je 3 Stunden abgehalten. Er war sehr enthusiastisch und witzig, was die Stimmung sehr aufgelockert hat und es sehr interessant gemacht hat. Es waren ca. 5 Kurse die sich mit Brand Equity beschäftigt haben und ca. 3 Kurse mit Pricing – rechnen war jedoch nie erforderlich. Man musste in einer Gruppe ein Term Paper schreiben und dieses in Form von einer Poster Presentation auch vortragen - aber wie gesagt, es war alles locker. Da der Professor von Auswendiglernen für Prüfungen nicht viel hält, durfte man zur Klausur ein A4-Blatt mit aller Art von Notizen mitnehmen. Ganz allgemein gesehen, war der Kurs sehr lehrreich, ansprechend und weniger (zeit-)aufwändig.

MBM 421 Managing Corporate Reputation, 7.5 ECTS, Masterkurs

Dieser Kurs wurde Mittwoch und Donnerstag morgens gleich von zwei Professoren abgehalten: Siv Skard und Magne Supphellen. Einzig ein Term Paper über GE Moneybank war Voraussetzung für den Antritt zur Klausur. Dieser Kurs hatte auffallend viele Guest Lectures und sehr viele von dem großen und wichtigen norwegischen Unternehmen Statoil. Diese Lectures waren wirklich beeindruckend und es wert zu hören. Abgesehen von Statoil wurden einem auch von hierarchisch höher gestellten Mitarbeitern von GE Moneybank, Skagen Fund, Schibsted und GC Rieber Einblicke in die reale Arbeitswelt gewährt und gezeigt, wie gelerntes wirklich angewendet wird. Dieser Kurs war der mit Abstand beste Kurs den ich je besucht habe, weil der Lehrstoff einerseits extrem interessant, andererseits sehr aufschlussreich und wirklich praxisbezogen war. Themen waren bspw. online reputation management, media relations, investor and government relations, impact of CEO's on reputations etc.

MBM 426 Contemporary Topics in Consumer Behavior, 7.5 ECTS, Masterkurs

Dieser vierstündige Donnerstagskurs bestand aus zwei Modulen: Erstens, wie ein Konsument in einen Produktionsprozess eingebunden werden kann, ob Kunden das möchten und in welchem Ausmaß etc. und zweitens, wie man dieses Wissen in einem „online environment“ anwenden bzw. erweitern kann. Das erste Modul wurde von Sigurd Troye abgehalten, das Zweite von Herbjorn Nysveen. Obwohl der Name auf den Kurs Consumer Behavior schließen lässt, waren es zwei völlig konträre Themen die behandelt wurden.

Im ersten Teil musste man ein Term Paper schreiben, welches aber nicht wie üblich 40 % der Gesamtnote ausmachte, sondern lediglich 20 %. Der Professor war doch schon etwas älter und scheint außerordentlich intelligent zu sein, hatte aber im Kurs leider keinen roten Faden oder eine Struktur was es erschwerte, ihm zu folgen. Es war oft das totale Wirr Warr, was teilweise nervenaufreibend und witzig zugleich war. Gelegentlich stand er etwas „neben der Spur“ scherzte aber selber darüber was ihn wiederum sehr sympathisch machte. Generell, war der Stoff, den er wirklich versuchte rüberzubringen, interessant und basierte ausschließlich auf diverse wissenschaftliche Artikel.

Im zweiten Teil waren zwei Assignments (die restlichen 20 % um auf die gesamten 40% zu kommen) abzugeben, wofür Professor Nysveen wiederum Feedbacks gab. Dafür sind auch zwei Lectures „ausgefallen“ um Zeit für die Aufgaben zu haben. Auch dieser Teil war sehr interessant, vom Professor perfekt vorbereitet und leicht zu folgen. Alle Kurse die ich absolviert habe waren für mich außergewöhnlich praxisbezogen was das Lernen erheblich erleichtert und großes Interesse geweckt hat. Dieser Kurs, das zweite Modul im Besonderen, war wirklich „die Praxis“: Wir haben bspw. einen Film angesehen um darin verschiedenste Arten von Product Placement zu entdecken und diese dann zu bewerten bzw. analysieren. Auf Grund der nur 11 am Kurs teilnehmenden Studenten war es möglich den Stoff sehr locker rüberzubringen bzw. einfach zu reden/diskutieren.

Die 4 Kurse werden laut Vorausanerkennung als Spezialisierung „Brand Management and Corporate Reputation“ angerechnet.

Generell, war es in allen Kursen üblich, dass (meistens) äußerst interessante Gastvorträge eingebaut waren. Zudem fangen hauptsächlich die NorwegerInnen oft eine Diskussion an, wo dann viele teilhaben und die sehr aufschlussreich sind.

Klausuren dauern 3 Stunden, wenn ein (Gruppen-) Term Paper Voraussetzung war, und 4 Stunden wenn dies nicht der Fall war. Meistens bekommt man zwei (bis vier) Fragen, die man dann auf viele verschiedene Arten beantworten kann. So wie ich das wahrgenommen habe, lernen NorwegerInnen nicht „auf durchkommen“ sondern um gute Noten zu erhalten und so ist durchfallen auch sehr ungewöhnlich (auch unter Austauschstudenten). Aus Gleichberechtigungsgründen bekommt jeder Student wahllos eine Nummer, so dass keiner der Bewertenden weiß, von wem die Klausur stammt.

11 Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die meisten Kurse haben 7,5 ECTS die sich auf die Klausur (4,5 Credits) und das Term Paper (3 Credits) aufteilen. Das Paper zählt üblicherweise 40 % der Gesamtnote und die Klausur 60 %. Normalerweise macht man 4 Kurse, was meiner Meinung nach völlig ausreichend ist, auch im Hinblick auf den „Leseaufwand der unzähligen Artikel“ und etwaig anfälligen Assignments etc.

12 Benotungssystem

Die Bewertung geht von A bis F, wobei A einem Sehr Gut und F einem Nicht Genügend gleicht (A=1, B=2, C=3, D/E=4, F=5). Wie bereits erwähnt, ist es unwahrscheinlich einen Kurs nicht zu schaffen, jedoch muss auch erwähnt sein, dass es schwierig ist eine gute Note zu bekommen. Term Paper werden aber prinzipiell gut bewertet.

13 Akademische Beratung/Betreuung

Man kann den Kursleitern/Professoren jederzeit eine E-Mail schreiben. Die Professoren gehen sehr auf die Studenten ein und man kann auch gerne im Büro vorbeischaun, sollten Probleme irgendeiner Art auftreten. Sie sind wirklich äußerst bemüht einem weiterzuhelfen. Bezüglich Term Paper bieten einige Professoren sogar mehrere Feedbacks an, so dass quasi nichts mehr schief gehen kann.

14 Resümee

Der Aufenthalt in Bergen gehört zu den tollsten Zeiten in meinem Leben – ich bin froh, dort gelandet zu sein. Alle sind bemüht einem zu helfen - bei Kursen oder mit kleinen Tipps etc. für die Freizeit. Was Norwegen als Land bietet ist beispiellos – das Meer, die Berge ... Das ganze Semester war geprägt mit wirklich interessanten und qualitativ hochwertigen Kursen in einer tollen renommierten Schule, dem Zusammenhalt unter den Austauschstudenten und jede Menge Spaß.

15 Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte:

- 🇳🇴 Alle wichtigen Infos findet ihr hier <http://www.nhh.no/en/study-at-nhh/incoming-exchange-students.aspx>
- 🇳🇴 Kauft euch das Monatsticket für die Verkehrsmittel; damit dieses gültig ist, müsst ihr immer die Semester Registration Card – die ihr ein paar Tage nach der Anmeldung der Kurse bekommt - dabei haben
- 🇳🇴 Das Buddy Bergen Programm bietet Ausflüge (bspw. Fjord Cruise) die günstig und empfehlenswert sind
- 🇳🇴 Rema1000 ist einer der günstigsten Supermärkte (Alkohol gibt es überall nur bis 20 Uhr)
- 🇳🇴 Bei Statoil (gleich neben der NHH) kann man sich eine Tasse um 19 € kaufen und dann das ganze Semester hinweg gratis Kaffee/Tee/Kakao trinken
- 🇳🇴 Nehmt zum fort gehen immer Führerschein oder Pass mit; andere Ausweise werden ausnahmslos nicht akzeptiert
- 🇳🇴 Obwohl man es vl. nicht glauben kann, es laufen wirklich alle mit Gummistiefel herum (nehmt wirklich wasserfeste Schuhe mit – jeder trägt sie)
- 🇳🇴 Wenn etwas nicht mehr in den Koffer passt, könnt ihr es bei Ikea kaufen → die ersten 2 Wochen gibt es einen gratis Bus in ein großes Einkaufszentrum (auch in Fantoft kann man neue Tische, Geschirr, Polster etc. günstig kaufen)
- 🇳🇴 Falls ihr in Hatleberg untergebracht seid, nehmt ein Zimmer so weit oben wie möglich – man hat einen unglaublichen Ausblick auf die Fjorde
- 🇳🇴 Den Einheimischen beim Feiern zuzusehen ist wirklich unterhaltsam und witzig → ich habe noch nie Menschen gesehen, die soviel Alkohol trinken und sich derart gehen lassen
- 🇳🇴 Norwegen hat landschaftlich enorm viel zu bieten, daher reist soviel herum wie nur möglich (Lofoten sind ein absolutes Muss, Flam, Voss, Stavanger, Fjord Cruises etc.)

- 🇳🇴 Es werden 3 verschiedene Termine angeboten, an denen es organisierte Reisen nach Schweden, Finnland und Russland gibt
- 🇳🇴 Versucht ein Nordlicht zu sehen – ab ca. Oktober ganz im Norden (Lofoten, Tromsø...)
- 🇳🇴 Die meisten Austauschstudenten besorgen sich eine SIM-Karte von Chess (bei 7/11 oder Narvesen), da man mit dieser dienstags für den Preis von einer Kinokarte gleich zwei erhält. Lycamobile SIM-Karten wurden während der Welcome Week gratis am Campus verteilt (nehmt euch ein entsperrtes Handy mit)
- 🇳🇴 Laut Financial Times ist Norwegen das teuerste Land der Welt und die Preise sind tatsächlich unfassbar – weint aber nicht jeder Krone nach!!!

Freut euch auf eine tolle Zeit 😊